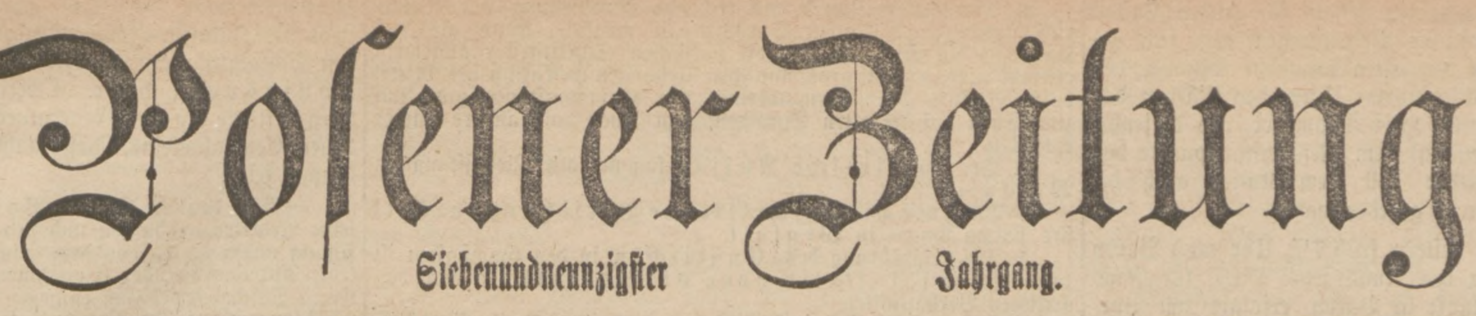
Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus, sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.



Nr. 876

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 15. Dezember. 1890



## Politische Uebersicht.

**Posen,** 15. Dezember.

Nach den jetzt getroffenen Dispositionen über die Arbeitseintheilung im Reichstage steht in Aussicht, daß sich die Hauptarbeit von Mitte Januar ab bis tief in das Frühjahr hinein häufen wird. Von den jetzt eingesetzten Kommissionen für den Etat, die Krankenkassennovelle, das Zuckersteuergesetz, das Patentgesetz, wird keine vor dem 13. Januar, trotz der Ermahnung des Präsidenten, ihre Thätigkeit beginnen. Dann steht noch die Berathung des Arbeiterschutzgesetzes im Plenum bevor. Der Reichstag ist auf diese Weise in seinen Arbeiten weiter zurück als in irgend einem anderen Jahre. Das wird sich später fühlbar machen. Von neuen Vorlagen, die ihm noch zugehen könnten, verlautet vorläufig nichts.

Der Reichskanzler hat sich bekanntlich dem Abg. Rickert gegenüber auf die Rede des österreichischen Abgeordneten v. Plener als Beweis dafür berufen, daß die freisinnige Partei, indem sie für die Aufhebung der Agrarzölle eintrete, die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn erschwere. Herr v. Caprivi hat sich sogar zu der Behauptung verstiegen, wenn die Verhandlungen scheitern sollten, so wisse man, wem die Verantwortlichkeit dafür zufalle. Zu der Aeußerung des Reichskanzlers schreibt die „N. Fr. Presse“:

„Wir glauben jedoch, daß sich Herr v. Caprivi bei seinen Ausführungen von einer vollständigen Mißdeutung der Rede, welche Herr v. Plener in Eger gehalten hat, leiten ließ. Herr v. Plener hat allerdings davon gesprochen, daß Deutschland geneigt sein werde, auch ohne jede Kompensation die Zölle auf Lebensmittel herabzusetzen, aber kein Wort seiner Rede gestattet die Auffassung, daß er diese Meinung aus den Reden und Kundgebungen der freisinnigen Partei geschöpft habe. Die Rede des Herrn v. Plener verweist ausdrücklich auf die „innerpolitischen“ Gründe, welche dabei für die deutsche Regierung maßgebend sein dürften, und daß solche vorhanden sind, geht schon aus der Thatsache hervor, daß der deutsche Bundesrath am 4. Dezember, und sonach zwei Tage nach dem Beginne der Verhandlungen mit Oesterreich, beschlossen hat, die Einfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich nach den meisten größeren Städten Bayerns, welche öffentliche Schlachthäuser besitzen, zu gestatten. Dieser Beschluß des Bundesraths ist durch die dringenden Petitionen der bayerischen Städte veranlaßt worden. Auf diese Erscheinungen mit ihren unvermeidlichen Konsequenzen hat Herr v. Plener hingewiesen, als er von den „innerpolitischen“ Gründen sprach, welche die deutsche Regierung zu einer Herabsetzung der Lebensmittelzölle ohne jede Kompensation bewegen dürften. Von der Agitation und den Reden der freisinnigen Partei hat Herr v. Plener garnicht gesprochen, und Herr v. Caprivi hat eine ganz irrige Auffassung, wenn er die Rede des Herrn v. Plener in Eger mit den publizistischen und politischen Aeußerungen der freisinnigen Partei in irgend welchen Zusammenhang bringt. Für diese Kombination fehlt jede Begründung.“

Auf der Bischofskonferenz in Köln haben nach einer Meldung der „Germ.“ die preußischen Bischöfe sich auch mit dem dem Landtage vorliegenden Entwurf eines Volksschulgesetzes beschäftigt und eine Eingabe an das Staatsministerium beschlossen, in welcher die Ansprüche der katholischen Kirche dem neuen Gesetzentwurf gegenüber präzisirt werden. Die Eingabe ist bald nach der Bischofs-Versammlung an das Staatsministerium gelangt.

Die Petersburger „Neue Zeit“ bespricht das in der Londoner Guildhall zu Gunsten der russischen Juden abgehaltene Meeting und äußert dabei: Vor Allem sollten der Lord-Mayor und die anderen englischen Gentleman des „Hands off“ (Hände weg) eingedenk sein. Das russische Volk sei keine englische Kolonie. Was würden wohl die Engländer gesagt haben, wenn das Stadthaupt von Petersburg ein Meeting zu Gunsten des irischen Homerule einberufen hätte. Die letztere Angelegenheit würde durch ein solches Meeting um keinen Schritt weiter vorwärts gekommen sein, dasselbe werde auch der Fall sein hinsichtlich des Londoner Meetings zu Gunsten der russischen Juden. In Rußland wisse man, um was es sich dabei handele, die Engländer fürchteten eine Invasion der Juden in England, die, nachdem sie den Armen das Brod genommen, nunmehr dort den Reichen Konkurrenz machen könnten. Es sei keine religiöse Intoleranz, welche Rußland, wo sich jüdische Synagogen stolz neben christlichen Tempeln erhöben, zu seinen Maßregeln veranlaßt habe, sondern die absolute Nothwendigkeit, die ländliche Bevölkerung vor der jüdischen Ausbeutung, welche schon die Bauern in Galizien und Rumänien dem Ruin zugeführt habe, zu schützen. Indem die russische Regierung so handele, schütze sie die Juden selbst vor bäuerlichen Bewegungen, wie sie in Oesterreich stattgefunden hätten. Rußland treibe nicht Spiel mit einem falschen Liberalismus, sondern handele offen, um den Frieden und die Wohlfahrt der Nation zu sichern. Man könne daher nur die Worte wiederholen: „Hands off!“, selbst wenn ganz Europa sich zu einem Meeting zusammenfinden sollte, um Rußland zu zwingen, gegen seinen Willen zu handeln. Rußland werde immer seine Unabhängigkeit zu wahren wissen.

Dillon, O'Brien und die übrigen in Amerika weilenden irischen Abgeordneten haben einen besonderen Aufruf an das irische Volk erlassen, worin sie den Anschauungen, die von den übrigen Anti-Parnelliten in dem jüngst erlassenen Manifest zum Ausdruck gebracht worden sind, im Wesentlichen beitreten. Sie sagen, die von Parnell gegen seine Kollegen wegen Meuterei und gegen Gladstone wegen Verrätherei erhobenen Anklagen seien unwesentliche Nebenfragen, die Parnell zu dem Zwecke angeregt habe, um das Urtheil impulsiver Irländer von der Hauptfrage, nämlich, ob es möglich sei, bei den nächsten Neuwahlen zum Parlament unter Parnells Führerschaft den Sieg davonzutragen, abzulenken. Beharre Parnell bei seinem gegenwärtigen Verhalten, so sei nur eine Wahlniederlage zu gewärtigen, der große Hoffnungslosigkeit folgen würde.

## Deutschland.

▭ **Berlin,** 14. Dez. Die Beschlüsse der Schulreform-Konferenz befriedigen in keinem Lager. Es ist ein Werk der Halbheit, das als Ergebniß dieser mit so vielen Hoffnungen erwarteten Berathungen dem deutschen Volke vorgesetzt wird. Was wir immer vorausgesagt haben, wird leider geschehen: Alles nämlich bleibt beim Alten, und die beherrschende Stellung des Gymnasiums wird sogar noch erweitert und befestigt. Damit aber den Forderungen nach Anpassung des höheren Schulunterrichts an die veränderten Bedürfnisse der Gegenwart nicht gar zu kraß widersprochen werde, hat die Konferenz ein bischen Flickwerk für nöthig gehalten, und mit der Streichung des lateinischen Aufsatzes und des griechischen Versetzungsskriptums für die Prima glaubt sie den Drang nach Reformen abspeisen zn können. Um zu solchen schwächlichen Entscheidungen zu kommen, hätte es wahrhaftig nicht des großen Aufwandes von Reden und Berathungen bedurft. Wir fürchten allerdings nicht, daß mit diesen Beschlüssen das letzte Wort in der Sache gesprochen sein könnte, der Kaiser, der in diesem Falle die überwiegende Mehrheit der Nation hinter sich hat, wird den Schulmännern schon zu verstehen geben, daß ihr Eigensinn vor seinem stärkeren Willen Halt zu machen hat. Was die Herren da im Kultusministerium berathen und beschlossen haben, hat ja zum Glück weder Gesetzeskraft noch auch nur die Kraft einer Verfügung. Es ist „schätzbares Material“ und es wird es auch bleiben. Von den Widersprüchen, in die sich die Mehrheit mit ihren Halbheiten verwickelt hat, kann man nur mit Bitterkeit sprechen. Indem nämlich Entlastung gepredigt wird, und indem auf der andern Seite den Realfächern ein größerer Raum zugewiesen werden soll, wird die angebliche Entlastung des altsprachlichen Unterrichts, die in Wahrheit keine ist, durch die Hinzufügung des Realunterrichts nothwendig zu einer außerordentlichen Mehrbelastung führen, und die Einfügung der Gesichtspunkte der Schulhygiene wird unter diesen Umständen statt Wohlthat Plage werden. Das schlimmste aber ist, daß das Berechtigungswesen durchaus auf das Gymnasium zugeschnitten wird, und daß so der Krebsschaden des heutigen höheren Unterrichtswesens verewigt werden soll. Es ist kein Zweifel, daß die Mehrheit der Konferenz auf dem Standpunkt des Kultusministers steht. Wir sind begierig, ob hiernach die Goßlerkrise wirklich für abgethan wird gelten können. Herr v. Goßler selber ist dieser Meinung nicht, worüber man aus Gesprächen mit Konferenzmitgliedern allerlei Pikanterien erfahren konnte. Auffälligerweise hat der Kultusminister, von dem der Kaiser

---

## Ein Fest bei König Kalakaua.

Erinnerungen eines Seeoffiziers am Bord eines deutschen Kriegsschiffes.

Von E. von Ziegler.



Die Meldung des vorderen Ausguckpostens „Land in Sicht“ verschaffte wieder einmal einige Abwechslung in dem gewöhnlichen Routinedienst. Wir steuerten dem Reiche Sr. Majestät des Königs Kalakaua, des Beherrschers des Sandwich-Archipels entgegen.

Honolulu auf der Insel Oahu ist der einzige Hafen dieses aus elf Inseln zusammengesetzten Königreichs und ist wohl dieses der Grund, weshalb es die Haupt- und Residenzstadt geworden ist. Als wir Honolulu ansteuerten, sahen wir den von hier nach S. Francisko abgehenden Postdampfer, das erste Schiff, welches uns seit der Abreise von Yokohama, wo wir vor vier Wochen abgegangen waren, begegnete. Beim Dunkelwerden langten wir auf Rhede an und feuerten einen Signalschuß ab, um einen Lootsen zu erhalten. Nachdem derselbe an Bord gekommen war, brachte er uns auf Außenrhede, auf welcher wir die Nacht hindurch liegen bleiben mußten, da es schwierig ist, die Einfahrt in den eigentlichen Innenhafen zu finden, weil dieselbe durch ein großes Korallenriff verengt wird, welches bei Nacht und ruhigem Wetter nicht sichtbar ist, bei bewegter See jedoch durch die Brandung und aufgestellte Markirungsbojen leicht erkennbar wird,

Honolulu selbst liegt terrassenförmig an einen Berg gelehnt und hat ungefähr zwanzigtausend Einwohner, unter denen viele Europäer, Amerikaner und Chinesen sind. Die Stadt hat breite, gerade, aber ungepflasterte Straßen, von denen die Mehrzahl mit Doppelreihen von Bäumen besetzt sind. Die Häuser bestehen in Folge der nahen, auf Hawaii befindlichen Vulkane theilweise aus Lawablöcken, es finden sich aber auch viele aus Holz und Lehmziegeln. Fast alle sind von Grasplätzen und kleinen Parkanlagen umgeben, was einen überaus idyllischen und friedlichen Eindruck hervorruft. In den besseren Straßen finden sich europäisch ausgestattete Magazine, die sich aber zum größten Theil in Händen der unternehmungslustigen Chinesen befinden, die auch hier Alles, was den Handel anbetrifft, rücksichtslos an sich zu reißen wissen. Auch die nach europäischer Art eingerichteten, wenn auch primitiven und schmutzigen Gasthäuser werden von Chinesen bewirthschaftet. Von öffentlichen Gebäuden ist das Regierungsgebäude, das Parlamentshaus und der Königspalast bemerkenswerth, in welch letzterem der durch seine Anwesenheit in der deutschen Reichshauptstadt vielgenannte König Kalakaua I. seine Residenz hat.

Dieser Herrscher gerieth durch unsere, ihm völlig unerwartete Ankunft in arge Verlegenheit, die eines tragikomischen Beigeschmacks nicht entbehrte. Er befand sich nämlich wieder einmal in Geldverlegenheit, und da ihm unsere Gegenwart gewisse gesellschaftliche Verpflichtungen auferlegte, suchte er diesem Mangel schleunigst abzuhelfen, indem er sich nach Hawaii zu seinem Schwager, einem reichen amerikanischen Kaufmann, der gleichzeitig sein erster Minister, begab und nach zwei Tagen mit wohlgefüllten Taschen in seine Haupt- und Residenzstadt zurückkehrte. Bei seiner Abfahrt salutirten wir die hawaiische Nationalflagge, allerdings geschah dies unsrerseits mit schwerem Herzen, da wir nicht sicher waren, ob der dunkelfarbige Monarch noch während unseres nur kurz bemessenen Aufenthalts in Honolulu den Heimweg finden würde. Während seiner zweitägigen Abwesenheit machte unser Kommandant den Regierungsbehörden am Land seine Aufwartung und die Offiziere genossen die Gastfreundschaft des deutschen Konsuls und zahlreicher anderer Landsleute, welche auch in diesem fernen Welttheil deutsche Gastfreundschaft glänzend zu Ehren brachten. Auch den einige Stunden von der Hauptstadt entfernten, ausgedehnten Zuckerplantagen von Waimanalo, deren Besitzer ebenfalls Deutsch sind, statteten wir einen Besuch ab.

An dem Tage seiner glücklichen und erfolgreichen Heimkehr von Hawaii wurde uns wie nach einer Periode der Spannung und Erwartung endlich die Auszeichnung zu Theil, den König mit seinem Gefolge bei uns an Bord zu sehen. Dieser Besuch bedeutete in erster Linie einen Gegenbesuch für unsern Kommandanten, und geruhte der König huldreichst eine Einladung desselben zu einem am folgenden Tage ihm zu Ehren an Bord abzuhaltenden Ballfestes anzunehmen.

Die Zeit zwischen diesem Besuch und dem Fest füllten die eifrig betriebenen Vorbereitungen zu demselben aus. Ganze Bootsladungen dort heimischer, in prächtigem Grün prangender Gewächse wurden aus den Pflanzenhandlungen Honolulu's an Bord geschafft. Da all dies aber noch nicht ausreichte, um Seiner Hawaiischen Majestät einen nach unseren Begriffen würdigen Empfang zu bereiten, wurden Wagen gemiethet und mit denselben die Umgebung durchstreift und diese so viel als möglich ihrer Vegetation, unter denen sich auch Palmen befanden, beraubt.

Ueber das Achterdeck wurde ein großes Sonnensegel zum Schutz gegen die tropische Sonne gespannt und unter demselben die Flaggen aller Nationen in zeltartiger Anordnung geschmackvoll aufgereiht, während die Pflanzen zu anmuthigen Gruppen, lauschige Plätzchen bildend, zusammengestellt wurden. Das Ganze bot einen sehr bunten und gefälligen Eindruck, der besonders auf den Geschmack der zu erwartenden Kanakengäste berechnet war und seine Wirkung auf dieselben auch keineswegs verfehlte.

Das Ballfest nahm im Gegensatz zu den Gewohnheiten auf festem Lande seinen Anfang bereits um drei Uhr Nachmittags bei einer Temperatur, die diejenige eines europäischen Ballsaales bei weitem überstieg; doch that dies der allgemeinen Festfreude keinen Abbruch. Nachdem sich die Geladenen,

rühmte, daß er zu seinen ohnehin schon so großen Lasten auch noch die der Leitung dieser Berathungen auf sich genommen habe, abgesehen von der ersten formalen Sitzung, den Vorsitz nur ein einziges Mal geführt. Unter den Räthen des Kultusministeriums wird uns Herr Schneider als derjenige genannt, der am bestimmtesten auf dem Reformstandpunkte des Kaisers steht. Herr Schneider soll dem Kaiser auch die Daten für seine Eröffnungsrede gegeben haben.

— Der Kaiser hat sich gestern früh $7^{1}/_{2}$ Uhr nach Barby begeben, um einer Einladung des Amtsraths Dietze zur Jagd zu entsprechen. — Die Ankunft in Barby erfolgte am Vormittage kurz vor $9^{3}/_{4}$ Uhr. Der Kaiser begab sich von der Station aus, nach festlichem Empfange daselbst, direkt zu Wagen in das Jagdterrain. Nach dem ersten Treiben fand um $11^{1}/_{2}$ Uhr im Schlosse zu Barby die Frühstückstafel statt, worauf nach Aufhebung der Tafel die Jagd mit zwei ferneren Treiben fortgesetzt wurde. Nach dem Schluß der Jagd und nach der darauf folgenden Tafel im Schlosse verließ der Kaiser mit den Herren seiner Begleitung Abends etwa um $9^{1}/_{2}$ Uhr Barby wieder, um von der Station aus mittels Sonderzuges nach Berlin zurückzukehren. Gleich nach $11^{3}/_{4}$ Uhr traf der Kaiser dann von seinem Jagdausfluge nach Barby auf dem Potsdamer Bahnhofe in Berlin wieder ein.

— Der Erbgroßherzog von Luxemburg traf gestern Abend in Begleitung des persönlichen Flügeladjutanten Grafen Metternich aus Luxemburg in Berlin ein und nahm im Hotel Kaiserhof Wohnung.

— Der Reichskanzler v. Caprivi hat, wie der „Köln. Volksztg." aus Berlin telegraphirt wird, am Freitag eine längere Besprechung mit dem Abg. Windthorst im Reichstage gehabt.

— Gegenüber verschiedenen Meldungen, welche bezüglich der Berliner Dombau-Angelegenheit in den letzten Tagen durch die Presse gingen, kann die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilen, daß der Kaiser seine Entscheidung dahin getroffen hat, daß ein Dom als Predigt- und Gruftkirche mit einem Kostenaufwand von etwa 10 Mill. Mark erbaut werden soll. Dem mit dem Berliner Dombau betrauten Architekten Geheimrath Raschdorff ist die Bearbeitung eines diesem Plane entsprechenden Projektes aufgetragen werden.

— Die Konferenz zur Reform des höheren Schulwesens hat die nachfolgenden, bereits telegraphisch im Auszuge mitgetheilten Beschlüsse gefaßt:

I. 1. Es sind in Zukunft nur zwei Arten von höheren Schulen grundsätzlich beizubehalten, nämlich Gymnasien mit den beiden alten Sprachen und lateinlose Schulen (Ober-Realschule und höhere Bürgerschule.)

2. Es ist indeß zu wünschen, daß für Städte, deren Real-Gymnasien in Wegfall kommen, je nach örtlichen Verhältnissen schonende Uebergangsformen gefunden und gestattet werden.

II. 1. Ein gemeinsamer Unterbau für Gymnasien und lateinlose Schulen ist nicht zu empfehlen! Indeß ist es nach den Zeitverhältnissen und örtlichen Bedürfnissen als zuläßig zu erachten,

a) die zur Zeit schon für die drei unteren Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums bestehende Gemeinsamkeit bis zur Untersekunda (inklusive) auszudehnen, während von Obersekunda aufwärts der Lehrplan der Ober-Realschule eintritt;

b) oder das Latein an dem Realgymnasium bis zur Unter-Tertia hinaufzuschieben und die drei lateinlosen unteren Klassen zu einer höheren Bürgerschule aufwärts zu ergänzen.

III. 1. Es ist wünschenswerth, die Gesammtzahl der Unterrichtsstunden in den Gymnasien zu vermindern.

2. Eine diesem Zwecke entsprechende Herabsetzung der Unterrichtsstunden in den alten Sprachen ist möglich, wenn als das Hauptziel die Einführung in die klassischen Schriftsteller allgemein erstrebt wird, und die grammatischen Uebungen wesentlich als Mittel dazu dienen. Die Verminderung der Gesammtstundenzahl soll zum Theil auf die alten Sprachen, zum Theil auf andere Fächer entfallen.

3. Der lateinische Auffatz kommt als Zielleistung in Wegfall.

4. Die griechische schriftliche Versetzungsarbeit für Prima kommt in Wegfall.

5. Die Einführung des Englischen in den Gymnasien ist zu empfehlen fakultativ oder obligatorisch je nach den örtlichen Verhältnissen.

6. Es empfiehlt sich, daß Zeichnen in den Gymnasien über Quarta hinaus (bis Untersekunda einschließlich) obligatorisch zu machen.

7. Es empfiehlt sich, das Zeichnen in Sexta wegfallen zu lassen.

8. Auf den Unterricht im Deutschen ist unter allen Umständen der größte Nachdruck zu legen, die Stundenzahl, soweit thunlich, zu vermehren, vor Allem aber die Vervollkommnung des deutschen Ausdrucks in allen Lehrstunden und insbesondere bei den Uebersetzungen aus den fremden Sprachen zu erstreben.

9. Eine eingehendere Behandlung der neueren vaterländischen Geschichte ist bei richtiger Begrenzung des sonstigen Geschichtsstoffes ohne Vermehrung der bisher dem Geschichtsunterricht zugewiesenen Stundenzahl zu erreichen.

Eine zweite Serie von Beschlüssen lautet:

1. Die von der Konferenz vorgeschlagene Verminderung der wöchentlichen Lehrstunden darf nicht eine Vermehrung der häuslichen Arbeiten zur Folge haben.

2. Die hierdurch bedingte Verlegung der Hauptarbeit in die Schule erfordert eine Verbesserung der Lehrmethode.

3. Für die Gewinnung einer solchen und zur Erfüllung der an Lehrer und Schüler zu stellenden Forderungen bezeichnen wir als unerläßliche, wenn auch in ihrer Verwirklichung nach örtlichen Verhältnissen zu bemessende Vorbedingungen (außer der wünschenswerthen Verminderung der Frequenz von Klassen und Anstalten):

a) pädagogische Vorbildung der Lehrer,

b) bessere Stellung des Lehrerstandes in seinen gesammten äußeren Verhältnissen.

c) Beschränkung des Fachlehrerthums; größere Verantwortlichkeit des Klassenlehrers für körperliches und geistiges Gedeihen seiner Zöglinge,

d) Pflege der Spiele und körperlichen Uebungen, welch letztere als tägliche Aufgabe zu bezeichnen sind, insbesondere also Verstärkung und Hebung des Turnunterrichts, Ertheilung desselben womöglich durch Lehrer der Anstalt,

e) Begünstigung der Pflege des Körpers und der Erfüllung der Forderungen der Schulhygiene, sowie Kontrolle der letzteren durch einen Schularzt, Unterweisung der Lehrer und Schüler in den Grundsätzen der Hygiene.

f) Der Unterricht im Freien ist für die Naturkunde sowie für geographische und geschichtliche Heimathskunde auf alle Weise zu fördern.

— Der „Oberschl. Anz." berichtet: Die Erlaubniß der Einfuhr russischer Schweine über Sosnowice wurde in erster Reihe von Berliner Großhändlern ausgenützt, welche die Schweine in großen Transporten einkaufen und in den Schlachthäusern zu Beuthen oder Myslowitz abschlachten wollen. Dadurch werden die Fleischer des Industriebezirkes beim Ankauf in Polen zurückgedrängt und die Einkaufspreise in die Höhe getrieben. In Anbetracht dessen wurde die Höchstzahl der wöchentlich nach Beuthen und Myslowitz einzuführenden Schweine regierungsseitig festgesetzt, und es ist in Beuthen dafür gesorgt worden, daß die Benutzung des Schlachthauses einschließlich der Stallräume durch auswärtige Großschlächter nur insoweit stattfinden darf, als jenes von Fleischern aus dem Industriebezirk nicht in Anspruch genommen wird. — Nach einer Meldung der „Danz. Ztg." steht die Zulassung der russischen Schweineeinfuhr auch nach den Schlachthäusern zu Gumbinnen, Insterburg und Königsberg bevor. Oberbürgermeister Korn von Insterburg erklärte in der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins, daß dahin zielende Verhandlungen im Gange seien.

— Das deutsche Emin Pascha-Komite hat am Freitag seine Arbeiten geschlossen und sich aufgelöst. In der Schlußsitzung nahm es die von dem geschäftsführenden Ausschuß vorgelegte Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben der deutschen Emin Pascha-Expedition entgegen und ertheilte sowohl dem Ausschuß wie Herrn Dr. Peters Entlastung. Die eingegangenen Gelder sind bis auf einen Restbestand von ungefähr 6000 M. für die Zwecke der Expedition und für Emin Pascha selbst verwendet worden. Dieser Restbestand dient zunächst als Reservefonds zur Deckung etwaiger Nachforderungen und soll, soweit er nicht hierzu verwendet wird, demnächst der Karl Peters-Stiftung überwiesen werden.

— Die Preise der Arbeiter-Fahrkarten sind auf allen preußischen Staatseisenbahnen nunmehr allgemein auf 1 Pf. für den Kilometer herabgesetzt worden.

**München,** 13. Dez. Das Generalkomite des landwirthschaftlichen Zentralvereins, dessen Sitzung Prinz Ludwig beiwohnte, hat mit überwiegender Mehrheit beschlossen, die Beibehaltung der jetzigen Getreidezölle und Viehzölle beim Ministerium zu beantragen, ebenso auch kleine Aenderungen im Grundbuchsentwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs als wünschenswerth zu bezeichnen.

## Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin**, 12. Dez. Die Einkommensteuer-Kommission beschäftigte sich heute zunächst mit dem Abschnitt B. der Vorlage, welcher die besonderen Vorschriften betreffend die objektive Steuerpflicht enthält. § 12 das Einkommen aus dem Kapitalvermögen behandelnd, wurde nach der Regierungsvorlage angenommen mit dem Zusatze, daß die aus Spekulationen entspringenden Verluste in Abzug gebracht werden dürfen. Der § 13, Einkommen aus Grundvermögen gelangte pure zur Annahme. Ebenso wurde § 14, Einkommen aus Handel und Gewerbe einschließlich des Bergbaues ohne Veränderung angenommen, nachdem der Antrag abgelehnt worden, welcher die Grundsätze für die Ermittelung des Geschäftsgewinns noch weiter präzisiren wollte. § 15, Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung und aus Rechten auf periodische Hebungen u. s. w. kam ebenfalls zur unveränderten Annahme. Dagegen wurde § 16, Bemessung der Steuerpflicht nach dem Aufwand in Fällen, wo das Einkommen eines Steuerpflichtigen nicht mit genügender Sicherheit festzustellen ist, gestrichen. Es begann sodann die Diskussion über § 17, welcher den Steuertarif feststellt. Zu diesem § war eine Reihe Amendements gestellt, welche einerseits die mittleren Steuerstufen noch weiter in ihren Steuersätzen herabsetzen wollen, theilweise aber auch die Stufe von 100 000 M. an mit höheren Sätzen, nämlich bis zu 4 Prozent resp. 5 Prozent belegen. Nachdem die vorgelegten 5 verschiedenen Tarife diskutirt worden, einigte sich die Kommission dahin, eine Subkommission zu ernennen, welcher der Auftrag ertheilt wurde, einen neuen Vorschlag aufzustellen, welcher auf die durch Mehrheitsbeschluß festgestellten Grundsätze aufzubauen ist. Diese Grundsätze sind: 1. es wird der Tarif III der Berathung zu Grunde gelegt; 2. der höchste Steuersatz steigt bis zu 4 pCt.; 3. die Degression von diesem Prozentsatze beginnt bei 100 000 M. In die Subkommission wurde gewählt v. Bismarck, v. Zedlitz, Enneccerus, Sperlich und Dr. Seelig. Der der Berathung der Subkommission zu Grunde gelegte Tarif ist in den Stufen identisch mit der Vorlage. Die Steuersätze sind bis zur 8. Stufe identisch. Für die 9. Stufe u. s. w. wird vorgeschlagen 2400—2700: 44 (anstatt 45); 2700—3000: 52 (anstatt 54); 3000 bis 3300: 60 (anstatt 66); 3300—3600: 70 (78); 3600—3900: 80 (92); 3900—4200: 92 (106); 4200—4500: 104 (120); 4500—5000: 118 (135); 5000—5500: 132 (150); 5500—6000: 146 (165); 6000—6500: 160 (180); 6500—7000: 176 (195); 7000—7500: 192 (210); 7500 bis 8000: 212 (226); 8000—8500: 232 (242); 8500—9000: 252 (258);

---

Deutsche, Engländer, Amerikaner, Chinesen und Eingeborene an Bord eingefunden hatten, erschien, nach den Vorschriften des hawaiischen Hofceremoniels eine halbe Stunde später der König nebst seiner Gemahlin und der Thronfolgerin, Prinzessin Victoria, einer jungen Dame von damals zehn Jahren, die Nichte des Königs und Tochter des geldspendenden Schwagers und Ministers. Während die übrigen Gäste mit den gewöhnlichen Schiffsbooten vom Lande herüberbefördert wurden, war der königlichen Familie zu diesem Zweck die Gig unseres Kommandanten, welche von einem Offizier gesteuert wurde, zur Verfügung gestellt.

Der bedeckte Theil des Achterdecks bildete den Speiseraum, dort war ein reichhaltiges Büffet hergerichtet, auf dem sich eine große Auswahl kalter Speisen befanden. Auf der über diesem Raum befindlichen Plattform, Kampagne genannt, wurde vom König, dessen Gemahlin und deren Damen, einer Amerikanerin und einer Eingeborenen, in Gesellschaft des Kommandanten gespeist, während das übrige Gefolge und die sonstigen Gäste dem Büffet selbstthätig zulangten oder durch Matrosen bedient wurden.

Der König war mit einem schwarzen, dicken Anzug bekleidet, welcher uns für eine nordische Winternacht berechnet erschien, das königliche Haupt war mit einem gelben Strohhut bedeckt, der sich allerdings in seiner Garderobe nicht vorgefunden hatte, sondern zu diesem Zweck erst an demselben Tage bei einem Hoflieferanten erstanden war. Ich war durch Zufall in dem betreffenden Magazin Zeuge dieses Kaufes, der nicht ohne längeres Feilschen von Seiten des Königs abgeschlossen war. Es gelang dem mit den Landespreisen offenbar vertrauten König nämlich die Forderung von $1^{1}/_{2}$ Dollar auf 1 Dollar 25 Cents herabzudrücken. Die Befriedigung über diesen Umstand schien sich noch auf dem wohlgenährten Antlitz Seiner Majestät abzuspiegeln, als er die Front abschritt und bei dieser Gelegenheit das neu erworbene Stück seiner Garderobe lüftete. Während dieses militärischen Aktes ertönten die Klänge der hawaiischen Nationalhymne, die eine starke Aehnlichkeit mit der amerikanischen hat und wohl kaum von einem eingeborenen Komponisten herrühren dürfte.

Was die Königin anbetrifft, so ist dieselbe eine Nordamerikanerin von Geburt und die Schwester des bereits erwähnten Minsters und zeitweiligen Banquiers seines königlichen Schwagers. Sie trug bei Gelegenheit unseres Festes ein schwarzes Seidenkleid, welches allerdings keinen Anspruch darauf machen konnte, in dem Pariser Atelier von Worth gefertigt zu sein. Die Physiognomie der hohen Frau zeigte trotz ihrer nordamerikanischen Herkunft eine gewisse Aehnlichkeit zu dem kanakischen Typus, wodurch die häufig ausgesprochene Meinung, daß Eheleute bei langem Zusammenleben in ihrem Aeußern gewisse gemeinschaftliche Züge annehmen, ihre Bestätigung zu finden scheint. Auch die Prinzessin Viktoria war trotz ihres jugendlichen Alters und der festlichen Gelegenheit in düstere Kleidung gehüllt, so daß die ganze königliche Familie dem Zwang einer angesagten Hoftrauer zu folgen schien, was sich auch später durch die eigene Aussage des Königs bestätigte. Ob sich diese Behauptung aber auf einen menschlichen oder finanziellen Verlust bezog, war uns bei der verhältnißmäßig kurzen Dauer unseres Aufenthalts nicht möglich zu ergründen.

Die Bewirthung der kanakischen Gäste verlief nicht ohne einige drollige Zwischenfälle. Ein offenbar zu den Finanzgrößen seiner Heimath zählender Sandwich-Insulaner fand sich, voraussichtlich über seine eigene Kühnheit erschreckt, veranlaßt, nachdem er eine Flasche Sekt gefordert, Zahlung für dieselbe anzubieten. Als der ob dieses Ansinnens erstaunte Steward, vielleicht mit schwerem Herzen, ablehnte, bestand der biedere Kanake auf seiner edlen Regung, welche dem Dichter Recht zu geben scheint, der in dem bekannten Liede behauptet, daß „die Wilden bessere Menschen seien". Das lebhafte Für und Wider wnrde erst durch das Dazwischenkommen eines unserer Offiziere beendet, welcher den ob dieses salomonischen Urtheils fast Sprachlosen endlich beruhigte. Als derselbe aber bald den Gebrauch der Sprache wiedergefunden, konnte er nicht umhin, uns mit einer gutgemeinten Einladung an Land zu beehren, der wir leider aus Zeitmangel während unseres Aufenthalts nicht nachkommen konnten.

Nach Beendigung des Mahles begaben sich die hohen Gäste auf die in gleicher Höhe mit der Kampagne befindliche Kommandobrücke, um von dort dem bereits seit geraumer Zeit auf Achterdeck begonnenen Tanz der Geladenen und Gastgeber zuzusehen, an welchem auch die kleine Prinzessin Viktoria Theil nahm, indem sie mit einem unserer Offiziere zu einem englischen Walzer antrat, ein Beispiel, das den König selbst bald zur Nacheiferung bestimmte.

Der nur durch Erfrischungspausen unterbrochene Tanz währte mehrere Stunden und unsere aus dreißig Mann bestehende Schiffskapelle zeichnete sich durch guten Willen und unermüdliche Ausdauer aus, was aber nicht verhinderte, daß es oft recht schwer war, bei den von ihnen erzeugten Klängen Takt zu halten. Dieser Umstand darf nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß sich unter den Musikanten nur ein einziger Fachmann, ein Hautboist befindet, wärend die übrigen Matrosen sind, die sich freiwillig diesem edlen Zweck zur Verfügung stellen und erst während der Fahrt ausgebildet werden.

Nachdem die tropische Sonne ungefähr um acht Uhr hinter die Berge gesunken war, versuchten wir dem Feste durch eine aus bunten Ballons hergestellte Illumination und durch Feuerwerk einen neuen Reiz zu geben. Hiermit erreichte das Ballfest einen allseitig befriedigenden Abschluß, und bald darauf verließen die Geladenen allmählich das Schiff mit denselben Booten, mit denen sie gekommen waren. Der König verabschiedete sich allerdings nicht, ohne uns für den nächsten Tag zu einen thé dansant befohlen zu haben, ein Entschluß, welcher Seiner Hawaiischen Majestät, nach einigen im Verlauf des Tages gethanenen Aeußerungen zu urtheilen, nicht allzu leicht geworden zu sein schien.

Aus der Gig des Kommandanten, mit welcher der König und die königliche Familie nebst Gefolge zurückbefördert wurde, leuchtete uns noch eine Weile die helle Kopfbedeckung des erlauchten Gastes entgegen gleich der tröstlichen Verheißung eines baldigen Wiedersehens. Selbstverständlich war unsere Brust von den empfangenen Eindrücken noch zu voll, als daß wir uns sofort zur Ruhe legen konnten, und so bildete das Erlebte noch lange den Gegenstand unseres lebhaften, von humoristischen Anwandlungen nicht freien Gedankenaustausches, als wir uns auf der Kampagne versammelten und die von den hohen Herrschaften verlassenen Sitze einnahmen. Als wir endlich unser Lager aufsuchten, war unsere Phantasie von Vorahnungen der uns am Hoflager Kanakaua's, des Sohnes Kamehameha's, bevorstehenden Genüsse erfüllt, welche einzelne von uns noch bis in die Träume der Nacht verfolgten.

9000—9500: 276 (276); 9500—10 500: 300 (300). Unter Annahme dieser Sätze würde der Ertrag um 2 730 371 M. hinter demjenigen der Regierungsvorlage zurückbleiben. Da aber von 10 500 M. ab bis zu einem Einkommen von 100 000 M. der Steuersatz von 3 auf 4 pCt. steigt, so wird der Ausfall voraussichtlich mehr als gedeckt werden.

**Berlin,** 13. Dez. Die Einkommensteuer-Kommission beschloß zunächst den die §§ 18 und 19 umfassenden Abschnitt, betr Ermäßigung der Steuersätze einstweilen zurückzustellen und zog den folgenden, die Veranlagung behandelnden Abschnitt zur Diskussion. § 20, welcher den Ort der Veranlagung feststellt, kam mit einem Amendement Peters zur Annahme, wonach die Veranlagung auch an dem Ort geschehen kann, wo die Betriebsstätte liegt, oder wo der bei der Steuerverwaltung etwa bestellte Vertreter seinen Wohnsitz hat. Der folgende, von der Vorbereitung der Veranlagung handelnde, die §§ 21, 22, 23 umfassende Abschnitt wurde ohne Diskussion angenommen. Von dem folgenden Abschnitt — Steuererklärungen — wurden die §§ 24 und 25 nach der Regierungsvorlage angenommen, ebenso der § 26 mit der redaktionellen Abänderung, daß das Wort „Jahreseinkommen" in „Einkommen" umgeändert und dahinter die Einschaltung (§ 10) vorgenommen wurde. Auch § 27 kam zur Annahme, nachdem zur Vermeidung von Mißverständnissen das Wort „ein" gestrichen wurde. Die §§ 28, 29 und 30 wurden ohne jede Veränderung angenommen. Von den folgenden Abschnitten „Organe, Bezirk und Verfahren der Veranlagung" wurde zunächst § 31 mit der geringen Aenderung angenommen, daß in dem 4. Abschnitte die auf Grund der Landgemeindeordnung gebildeten Verbände von Landgemeinden und Gutsbezirken einen Voreinschätzungsbezirk bilden können (nicht müssen). Bei § 31 waren verschiedene Anträge gestellt, welche aus den Vorveranlagungsinstanzen die durch die Regierung ernannten Mitglieder beseitigen wollten. Alle diese Anträge blieben in der Minorität. Der § 32 kam ohne Abänderung zur Annahme; ebenso § 33. Zu dem § 34, Zusammensetzung der Veranlagungskommission, lagen so tief einschneidende Abänderungsanträge vor, daß in der heutigen Sitzung die Diskussion sich auf die Besprechung der Hauptgrundsätze beschränken mußte. Die Anträge zu § 34 waren folgende: Graf Strachwitz (Zentr.) will in der Regierungsvorlage die ernannten Mitglieder streichen. Ein Antrag Rickert will dies ebenfalls, aber ferner die Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters durch die Veranlagungskommission selbst. Außerdem soll jeder Kommission ein von dem Finanzminister zu ernennender steuertechnischer Kommissar zugeordnet werden, welcher die Interessen des Staates vertritt. Auch Abg. v. Zedlitz beantragt als § 34a einzuschalten: „Dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission wird ein Steuerbeamter beigeordnet, welchem unter dessen Oberleitung aber mit selbständiger Verantwortung die Vorbereitung der Veranlagung und die Wahrnehmung der Interessen des Staates obliegt." Der Finanzminister bat, alle Anträge abzulehnen. Besondere Beamte, die zum höheren Verwaltungsdienst vorgebildet seien, wären nicht vorhanden, Subalternbeamten könne man die Funktion nicht geben. Man müsse daher zunächst den Landrath beibehalten. Thatsächlich werde derselbe in einer Reihe von Kreisen gar nicht im Stande sein, die Geschäfte zu bewältigen und es werde dann ein anderer Beamter an die Stelle treten müssen.

LC· Die Schulkommission des Abgeorduetenhauses bestellte den Abgeordneten Wessel (freikonservativ) zum Referenten und den Abgeordneten Zelle zum Stellvertreter desselben. Die heutige erste Sitzung wurde mit einer nochmaligen Generaldiskussion ausgefüllt.

L.C Die Kommission für die Landgemeindeordnung nahm § 1 der Vorlage (Geltungsbereich des Gesetzes) ohne Diskussion an, ebenso § 2 Abs. 1 u. 2. Der wichtige Absatz 3 lautet: „Laudgemeinden und Gutsbezirke können mit anderen Gemeinden oder Gutsbezirken nach Anhörung der betheiligten Gemeinden und Gutsbesitzer, sowie des Kreisausschusses mit königlicher Genehmigung vereinigt werden, wenn die Betheiligten hiermit einverstanden sind oder wenu beim Widerspruch Betheiligter das öffentliche Interesse eine solche Betheiligung erfordert." Abgeordneter v. Heydebrand beantragt, an Stelle des Wortes „erfordert" zu setzen: „uothwendig macht" und die Entscheidung über die Vereinigung dem Kreisansschusse mit Berufung an den Bezirksausschuß und den Provinzialrath zu übertragen. Im Laufe der Debatte bringen die Abgeordneten v. Rauchhaupt und v. Tiedemann Vermittelungsanträge ein. Ein Beschluß ist heute noch nicht erfolgt.

L.C. Aus der Sitzung der Gewerbesteuerkommission ist nur zu erwähnen, daß § 59 betreffend die Erhebung einer besonderen Betriebsabgabe für den Betrieb der Gastwirthschaft oder Schankwirthschaft und des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus mit allen Stimmen gegen diejenige des freisinnigen Abgeordneten Broemel angenommen wurde. Auch die Steuersätze der Vorlage wurden genehmigt.

---

# Telegraphische Nachrichten.

**Leipzig,** 14. Dez. In der bekannten Pianofortefabrik von Irmler ist heute früh eine Feuersbrunst ausgebrochen. Erst nach mehrstündiger Anstrengung gelang es das Feuer zu bewältigen. Der erste und zweite Stock eines Flügels des Fabrikgebäudes sind in Asche gelegt. Der angerichtete Schaden ist nicht unerheblich.

**Koburg,** 14. Dez. Der Herzog von Meiningen ist zu kurzem Besuche am hiesigen Hofe eingetroffen.

**Rostock,** 14. Dez. Der Landtag bewilligte die im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin zu erhebenden Landessteuern in der von der Regierung vorgeschlagenen Höhe.

**Aibling,** 14. Dez. Hier sind 6 Personen unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden, falsche Zweimark-, Einmark- und Zwanzigpfennigstücke hergestellt und ausgegeben zu haben.

**Stuttgart,** 14. Dez. Das „Neue Tageblatt" meldet, es seien Verhandlungen im Gange zur Vergebung des Restes der Württembergischen Staatsanleihe im Betrage von 8 Millionen; voraussichtlich würden $3\frac{1}{2}$prozentige Obligationen ausgegeben werden.

**Danzig,** 14. Dez. Die Volkszählung ergab eine ortsanwesende Bevölkerung von 119 714 Seelen. Im Jahre 1885 betrug die Einwohnerzahl 114 710.

**Bremen,** 14. Dez. Nach der jüngsten Volkszählung beträgt die Zahl der Einwohner Bremens 124 940.

**Wien,** 14. Dez. Zu dem heutigen Diner bei dem Kaiser waren außer dem Führer der preußischen Militär-Deputation, Hauptmann v. Westernhagen, und dem demselben attachirten Hauptmann Bayer, auch der Militär-Attaché der deutschen Botschaft, Major v. Deines, der Korpskommandant Freiherr v. Schönfeld, der Chef des Generalstabes Freiherr v. Beck und andere höhere Offiziere geladen.

**Wien,** 14. Dez. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung mehrere Resolutionen betreffs Errichtung hygienischer und bakteriologischer Lehrkanzeln, betreffs Verbesserung der Lage der angestellten Aerzte, betreffs Ergänzung des obersten Sanitätsrathes durch Fachmänner, betreffs Reform des Apothekerwesens, betreffs entsprechender Ankündigung über den Vertrieb von Geheimmitteln, betreffs Besteuerung pharmazeutischer Spezialitäten, sowie betreffs Errichtung einer staatlichen Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel.

**Petersburg,** 14. Dez. Nach einer Veröffentlichung im „Russischen Invaliden" wird ein drittes Artillerie- und Mortier-Regiment formirt. — Wie dasselbe Blatt mittheilt, wird der Stabskapitän in der Kownoer Festungs-Artillerie Baron v. Kelleskraus, der bereits im vergangenen Sommer eine Rad-Dauerfahrt von Kowno über Petersburg nach Tobolsk machte, demnächst auf dem Veloциped eine Fahrt von Warschau über Wien, Stuttgart, Paris, Lyon nach Cannes unternehmen, sich zu Schiff nach Algier begeben und von dort seine Reise fortsetzen. Baron Kelleskraus bezweckt mit seiner Fahrt die Frage zur Entscheidung zu bringen, in wie weit das Velociped bei Dauerfahrten das Pferd ersetzen könne. Wie der „Regierungsbote" berichtet, hat ein anderer russischer Velocipedist Fahrten über das Kaukasus-Gebirge, und zwar von Wladikawkas nach Tiflis und Kutaïs und wieder zurück gemacht.

**Petersburg,** 14. Dez. Der finnische Landtag ist auf den 8./20. Januar n. J. einberufen worden.

**Petersburg,** 14. Dez. Mehrere Blätter wollen wissen, daß nach der Ernennung des neuen Kurators des Dorpater Lehrbezirks die Uniform, wie sie für die russischen Studenten obligatorisch ist, auch für die Dorpater Studenten eingeführt würde.

Der „Nowoje Wremja" zufolge ist bei der gegenwärtig stattfindenden Revision der russischen Städteordnung die Frage der Herabsetzung der Zahl der israelitischen Stadtverordneten im Gebiete der von Juden bewohnten Städte von 33 Prozent auf 10 Prozent der Anzahl christlicher Stadtverordneten angeregt worden.

Aus Tiflis wird von gestern gemeldet, in der Kanzlei des Gouverneurs sei ein armenischer Kaufmann erschienen, um zu fragen, ob ein von ihm eingereichtes Gesuch genehmigt sei. Auf die verneinende Antwort des Beamten feuerte der Armenier zwei Revolverschüsse auf denselben ab und verwundete ihn tödtlich.

**Warschau,** 14. Dez. Gestern ermordete in einem hiesigen Polizei-Bureau ein zum Verhör vorgeführter Verhafteter einen Beamten mit einem Messer und entfloh, nachdem er einen zweiten Beamten verwundet hatte. Es gelang indeß, des Entflohenen kurz darauf wieder habhaft zu werden.

**Bern,** 14. Dez. Die Schweizer Regierung hat verfügt, daß die Zollstätten Huntwanger, Wilchingen, Merishausen, Altorf, Dörflingen, Hemmishofen, Mammern, Taegerweilen und Rorschach vom 15. d. M. ab bis auf Weiteres für die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen geschlossen wird. Motivirt wird die Maßregel mit der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in dem benachbarten deutschen Gebiete.

**Paris,** 13. Dez. Die Zollkommission erhöhte die Zölle auf unbearbeitete Gegenstände aus Schmiedeeisen, Gußeisen und Gußstahl, auf Nägel, Metallröhren und metallenes Hausgeräth.

**Paris,** 14. Dez. Auf der Polizeipräfektur ist man der Ansicht, daß die von dem Journalisten George de la Bruyère im „Eclair" veröffentlichten Mittheilungen bezüglich Padlewskis auf Erfindung beruhen. Es steht indessen noch dahin, ob der Gerichtshof de la Bruyère als Mitschuldigen Padlewskis verfolgen wird; wahrscheinlich dürfte de la Bruyère aufgefordert werden, weitere Aufklärungen zu geben.

**Paris,** 14, Dez. Wie der „Temps" meldet, theilte Professor Cornil in einem heute gehaltenen Vortrage seine Erfahrungen an 20 mit der Kochschen Lymphe behandelten Kranken mit und sprach über einen Fall von Lungen-Tuberkulose mit Pyelonepuritis (eitrige Entzündung des Nierenbeckens), bei welchem die Injektion von Kochscher Lymphe den Harn verbesserte und die Eitermenge verminderte.

Ferner sind dem „Temps" zufolge der Generalprokurator Beaurepaire und der Staatsanwalt Banaston dahin übereingekommen, die Untersuchung über die Richtigkeit des Berichtes des Journalisten de la Bruyère über Padlewski einzuleiten. Sollte die Untersuchung ergeben, daß de la Bruyère der Flucht Padlewskis Vorschub leistete, so würde gegen den Ersteren nach Artikel 248 des Strafgesetzbuches Anklage erhoben werden. Das Journal „Paris" berichtet dagegen, Beaurepaire hätte nach einer Unterredung mit dem Minister Constans es aufgegeben, einen Verhaftsbefehl gegen de la Bruyère zu erlassen. — Im „Eclair', theilt der sozialistisch-revolutionäre Journalist Grégoire mit, er habe Padlewski vom 18. November bis zum 3. d. M. bei sich beherbergt und ihn am letzten Tage zu de la Bruyêre gebracht, der Abends mit Padlewski abgereist sei.

**London,** 14. Dez. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Peking vom 13. cr. ein vom Kaiser ergangener Erlaß ordne an, daß die bei der chinesischen Regierung beglaubigten ausländischen Gesandten alljährlich ein Mal vom Kaiser in Audienz empfangen werden sollen.

**London,** 14. Dez. Der Baumwollen-Arbeiterverein zu Bolton hat mit einer Majorität von 3000 Stimmen beschlossen, behufs Erlangung einer 5prozentigen Lohnerhöhung die Arbeit niederzulegen. Die Zahl der muthmaßlich am Streik Theilnehmenden wird auf etwa 25 000 Wollarbeiter geschätzt.

**Belgrad,** 14. Dez. Die von der Skupschtina beschlossene Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, im Einvernehmen mit der Regentschaft Vorsorge zu treffen, daß aus dem gegenwärtigen Verhältnisse unter den Mitgliedern des Königshauses keine üblen Folgen erwachsen, wurde heute der Königin-Mutter durch den Sekretär der Skupschtina überbracht. Die meisten Blätter besprechen diese Angelegenheit. Der „Odjek" billigt den Beschluß der Skupschtina und meint, es sei Sache der Eltern des Königs, ihre persönlichen Gefühle den Interessen des Thrones und des Vaterlandes unterzuordnen. Drei Blätter, darunter der „Videlo" nehmen Partei für die Königin-Mutter.

**Cetinje,** 14. Dez. In Folge von zwischen Mohamedanern und Christen im Distrikt Beranje stattgehabter Racheakte flüchteten 25 Christenfamilien nach Montenegro.

---

# Angekommene Fremde.

**Posen,** 15. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Kiehn aus Zalesie, Baarth nebst Tochter und Bedienung aus Modrze, Major von Wender aus Gnesen, Regierungsbaumstr. Brauer aus Pr.-Stargard, Fabrikdirektor Stamer aus Barmen, Generalagent Hammer aus Breslau, Rentier Baeßler aus Gotha, Privatier Reuser aus Bamberg, die Kaufleute Kosbott aus Leipzig, Kunkel aus Rostock, Klaffke aus Hannover, Gilberg aus Stockholm, Oertel aus Berlin, Behrend aus Breslau, Aßmann aus Lüdenscheid, Borchard aus Rheidt, Stud. jur. Schöller aus Göttingen.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Trempler aus Rheydt, Bertz aus Schweidnitz, Krynitz aus Plauen, Butziger aus Kempen, Haberbeck aus Lübeck, Pr.-Lt. v. Lazarowicz aus Schrimm, Rentier Röbert aus Dirschau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Hauptleute Becker nebst Frau und Dalitz nebst Frau aus Schrimm, Rittergutsbesitzer Rittmeister Jouanne aus Malinie, Baumeister Köppel aus Krotoschin, Direktor Mauß aus Usch, Landwirth Müllendorf aus Seeheim, die Kaufleute Gebr. Neustadt, Gebr. Freudenheim, Neustadt, Wallroth, Schottländer, Schlesiger u. Mayer aus Berlin Steenebrügge aus Aachen und Voit aus Frankfurt a. O., Dr. phil. Bredow aus Berlin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Kaufleute Goldschmidt aus Breslau, Giznicki aus Pyzdry, Hebanowski aus Warschau und Hoffmann aus Berlin, Geistlicher Kleber aus Antonin, die Rittergutsbesitzer Graf Kodzinski und v. Mittelstädt aus Polen und Dalski aus Rokitten.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Mayer, Feigenbaum und Margulias aus Breslau, Müller aus Seilendorf, Cohn aus Landsberg, Fels aus Wirsitz, Pinner aus Birnbaum, Kuntz aus Schokken, Kaphan aus Schroda, Hirsch aus Gollob, Frau Stein und Frau Müller aus Gnesen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Baumeister Stein aus Lissa, Frau Rentiere Koslowska mit Frl. Tochter aus Ostrowo, die Kaufleute Dönig aus Hamburg, Werner aus Stettin und Franke aus Ratibor, Fabrikbesitzer Fischer aus Bremen.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Liesenburg aus Halle, Schoepe aus Oschatz, Ambach aus Leipzig, Schumpelt aus Glogau, Morgenstern aus Berlin, Wentkowski aus Schwentowo, Jochim aus Kottbus, Hehnke aus Breslau, Braun aus Torgau, die Zimmermeister Walter aus Unruhstadt, Rinow aus Thorn, Schmidt aus Schrimm, Hauptsteueramtsassistent Bunde und Frau aus Meseritz.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Eckardt aus Berlin, Sigismund aus Breslau und Schulz und Frau aus Cottbus, Stadtrath Rademacher aus Schneidemühl, Partikulier Rehn und Frau aus Berlin, Premierlieutenant Arnold aus Spandau, die Baumeister Piwonski aus Lissa und Krüger aus Wronke, Güter-Agent Schmidt aus Inowrazlaw, Praktischer Arzt Dr. Lewin aus Belgard und Fabrikant Salisch aus Landeshut.

---

# Telegraphische Börsenberichte.

## Fonds-Kurse.

**Breslau,** 13. Dez. Renten fest.

$3\frac{1}{2}$%ige L.-Pfandbriefe 97,15, 4%ige ungarische Goldrente 90,80, Konsolidirte Türken 18,25, Türkische Loose 78,75, Breslauer Diskontobank 104,50, Breslauer Wechslerbank 103,75, Schlesischer Bankverein 122,50, Kreditaktien*) 168,00, Donnersmarckhütte 83,50, Oberschlesische Eisenbahn 90,00, Oppelner Zement 108,00, Kramsta 130,50, Laurahütte 135,00, Verein. Oelfabr. 96,25, Oesterreichische Banknoten 177,00, Russische Banknoten 234,40. *) per ultimo.

Schles. Zinkaktien 201,00, Oberschles. Portland-Zement 123,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 123,00, Flöther Maschinenbau 117,50.

**Hamburg,** 13. Dezbr. Gold in Barren per Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilogr. 141,00 Br., 140,50 Gd.

**Frankfurt a. M.,** 12. Dezbr. Effekten-Sozietät (Schluß). Kreditakt. $265\frac{1}{8}$, Franzosen $212\frac{3}{4}$, Lombarden $116\frac{7}{8}$, Galizier —, Egypter —,—, 4% ungar. Goldrente —,—, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 160,60, Diskonto-Kommandit 207,20, Dresdner Bank 152,40, Laurahütte 134,50, Gelsenkirchen 174,60, Courl Bergwerk 108,00, Portugiesen 57,30. Träge.

**Wien,** 13. Dez. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 356,75, österr. Kreditaktien 301,35, Franzosen 242,00, Lombarden 133,30, Galizier 202,25, Nordwestbahn 215,00, Elbethalbahn 220,00, österr. Papierrente 89,05, do. Goldrente 107,55, 5proz. ungar. Papierrente 99,70, 4proz. do. Goldrente 102,85, Marknoten $56,52\frac{1}{2}$, Napoleons 9,11, Bankverein 114,60, Tabaksaktien 144,00, Alpine Montan 92,25, Unionbank 236,75, Länderbank 216,75. Schwach.

**London,** 13. Dezbr., Abends. Preußische Consols $105\frac{1}{2}$, engl. $2\frac{3}{4}$prozent. Consols $96\frac{15}{16}$, konv. Türken $18\frac{3}{8}$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) 99, Italiener $93\frac{1}{2}$, 4proz. ungarische Goldrente 91, 4proz. unific. Egypter $92\frac{1}{4}$, Ottomanbank $14\frac{3}{8}$, 6proz. konsol. Mexikaner alte $92\frac{1}{2}$, neue Mexikaner $2\frac{1}{4}$proz. perde Silber $48\frac{1}{8}$, Lombarden $12\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $92\frac{1}{4}$, De Beers —, Rio Tinto $23\frac{7}{8}$, Suezaktien —, Canada Pacific $74\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees 83.

Argentinier 5proz. Goldanleihe von 1866 $77\frac{1}{2}$, Argentinier $4\frac{1}{2}$proz. äußere Anleihe 58.

In die Bank flossen heute 68 000 Pfund Sterl.

**Rio de Janeiro,** 12. Dez. Wechsel auf London $22\frac{5}{16}$.

**Petersburg,** 13. Dezbr. Wechsel auf London 86,00, Russ. II. Orientanleihe $104\frac{1}{4}$, do. III. Orientanleihe $106\frac{1}{2}$, do. Bank für auswärtigen Handel $276\frac{1}{2}$, Petersburger Diskontobank 615, Warschauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank 515, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 140, Große Russ. Eisenbahn 217, Russ. Südwestbahn-Aktien $113\frac{1}{8}$.

**Paris,** 13. Dezbr. (Boulevard-Verkehr.) 3% Rente 96,16, Italiener 93,97, 4% ungar. Goldrente 92,54, Türken 18,65, Türkenloose —,—, Spanier 75,31, Egypter —,—, Banque Ottomane 614,37, Rio Tinto 583,12, Tabaksaktien —. Ruhig.

## Produkten-Kurse.

**Köln,** 13. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00. do. fremder loko 22,00, per März 19,50, per Mai 19,80. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,25, per Mai

17,10. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 59,20.

**Bremen**, 13. Dez. Petroleum. (Schlußbericht) steigend, Standard white loko 6,25 à 6,30 bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 191 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 146¼ Gd.

**Hamburg**, 13. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezbr. 82½, per März 77¼, per Mai 75¾, per Sept. 72¾. Behauptet.

**Hamburg**, 13. Dez. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Dez. 12,32½, per März 1891 12,82½, per Mai 13,02½, per August 13,32½. Ruhig.

**Hamburg**, 13. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 185—190. Roggen loko flau, mecklenburg. loko neuer 180—190, russischer loko ruhig, 130—135. Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60. — Spiritus behauptet, per Dez. 36¼ Br., per Dezember-Januar 35¾ Br., per April-Mai 35 Br., per Mai-Juni 35½ Br. — Kaffee ruhig. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,20 Br., per Dez. 6,10 Br. — Wetter: Schneeluft.

**Pest**, 13. Dezbr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,02 Gd., 8,04 Br. Hafer per Frühjahr 7,01 Gd., 7,03 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,15 Gd. 6,17 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,20 a 13,30. Wetter: Kalt.

**Paris**, 13. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 26,70, per Januar 26,30, per Januar-April 26,40, per März-Juni 26,60. Roggen ruhig, per Dezember 17,10, per März-Juni 17,70. Mehl ruhig, per Dezember 58,70, per Januar 58,60, per Januar-April 58,60, per März-Juni 58,90. Rüböl fest, per Dezember 64,00, per Januar 64,25, per Januar-April 65,25, per März-Juni 66,00. — Spiritus steigend, per Dezember 38,00, per Januar 38,50, per Januar-April 39,00, per Mai-August 40,50. — Wetter: Kalt.

**Paris**, 13. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker 88 % ruhig, loko 32,75 à 33,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezbr. 35,37½, per Januar 35,62½, per Januar-April 36,00, per März-Juni 36,62½.

**Havre**, 13. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 7 000 Sack, Santos 11 000 Sack. Recettes für gestern.

**Havre**, 13. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 102,00, per März 1891 96,75, per Mai 95,25. Ruhig.

**Amsterdam**, 13. Dez. Bancazinn 55.

**Amsterdam**, 13. Dez. Java-Kaffee good ordinary 58.

**Antwerpen**, 13. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16⅝ bez., 16½ Br., per Dezember 16⅝ bez., 16½ Br., per Januar 16½ Br., per Januar-März 16⅜ Br. Steigend.

**Antwerpen**, 13. Dez. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

**London**, 13. Dez. 96pCt. Javazucker loko 14¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12¼ ruhig, Centrifugal Kuba —.

**London**, 13. Dez. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost, klar.

**London**, 13. Dez. Wollauktion. Wolle fest zu festen Auktionspreisen. Schluß morgen.

**Liverpool**, 13. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Dezember 5⅛ Verkäuferpreis, Dezember-Januar 5⅛, Januar-Februar 5 5/32 do., Februar-März 5 13/64 Käuferpreis, März-April 5¼ do., April-Mai 5 19/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 11/32 do., Juni-Juli 5⅜ do., Juli-August 5 13/32 do., August-September 5 23/64 d. do.

**Newyork**, 12. Dezbr. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 250 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 83 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 112 000 Ballen. Vorrath 712 000 Ballen.

**Newyork**, 13. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9⅜, do. in New-Orleans 8 15/16. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per Januar 64¾. Fester. Schmalz loko 6,12, do. Rohe u. Brothers 6,00. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. Mais (New) Januar 61¾. Rother Winterweizen loko 105⅞. — Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Mehl 3 D. 75 C. Getreidefracht 1¾. Kupfer per Januar nom. Weizen per Dezember 104⅛, per Januar 105⅛, per Mai 106¾. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Januar 16,22, per März 15,35.

---

**Berlin**, 14. Dez. Wetter: Feucht.

**Newyork**, 13. Dez. Rother Winterweizen per Dezember 1 D. 05 C., per Januar 1 D. 05¾ C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin**, 13. Dez. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Spekulation sehr ruhig und ohne daß das Angebot dringender hervortrat, blieben die Kurse, von einer vorübergehenden kurzen Befestigung abgesehen, weichend.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten; russische Anleihen und Italiener schwach, russische Noten nachgebend.

Der Privatdiskont wurde mit 5¼ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Kreditaktien etwas schwächer, auch Franzosen und Lombarden gaben etwas nach; Galizier und Buschtiehrader behauptet, andere österreichische Bahnen wenig verändert, schweizerische Bahnen abgeschwächt.

Inländische Eisenbahnaktien lagen gleichfalls schwach, namentlich Ostpreußische Südbahn und Mainz-Ludwigshafen mehr angeboten.

Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen, namentlich Diskonto-Kommandit, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Deutschen Bank matter.

Industriepapiere sehr ruhig und theilweise abgeschwächt; Montanwerthe matter.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 13. Dez. Die Getreidebörse eröffnete für **Weizen** in schwacher Haltung bei sehr stillem Geschäft; später trat aber eine Erholung ein, so daß der Rückgang gegen gestern nur 1—¾ Mark beträgt. In **Roggen** fanden große Umsätze statt. Anfänglich dauerte bei großen Realisationen die flaue Haltung der letzten Tage fort, später aber intervenirte die Haussepartei mit energischen Käufen, und der anfängliche Rückgang von 2 M. wurde nahezu wieder eingeholt. Zum Schluß war die Haltung wieder eher schwächer. Das Angebot von inländischer Waare ist reichlich und auch von Norddeutschland waren genügend Offerten am Markt. **Hafer** bei kleinem Geschäft ziemlich behauptet. **Mais** wird von Newyork billiger gemeldet, und auch hier ging der Frühjahrstermin um 1 M. zurück. **Roggenmehl** anfänglich schwach, später nahezu erholt. **Rüböl** still und etwas schwächer. **Spiritus**. Die gestern publizirten amtlichen Ziffern über die Produktion im November überraschten, da man bisher geglaubt hatte, daß der Ausfall ein erheblich größerer sein würde. Dazu kommt, daß nach Berichten aus Ostpreußen dort mit der vollen Produktion erst Anfang Dezember begonnen ist. Die Folge davon war eine recht schwache Haltung und die Preise büßten ca. 50 Pfg. ein. Die Lokozufuhr war schwer verkäuflich und mußten schließlich billigere acceptirt werden.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko geschäftslos. Termine still. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 189,25 M. Loko 183—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 Mark, per diesen Monat 189—,5 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —, per April-Mai 191,5—191—,5 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko matter. Termine schließen fest. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 177,5 M. Loko 170—183 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 176 M., inländischer klammer und mittel 172—174, guter 176—177 ab Bahn bez., per diesen Monat 177,25—176,5—178,25 bez., per Dezember-Januar —, per Jan.-Februar 173,5 bez., per April-Mai 169,25 bis 168,25—170 bez., per Mai-Juni — bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matt. Große und kleine 130—200 M. nach Qualität. Futtergerste 135—145 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko feine Waare fest. Termine schließen höher. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 143,5 M. Loko 138—155 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 139 bis 145, feiner 148—152 ab Bahn bez., per diesen Monat 143,5—,25 bis 144 bez., per Dezember-Januar —. per Februar-März —, per April-Mai 140—139,75—140,25 bez., per Mai-Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine flau. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 137 M. Loko 138 bis 147 M. nach Qualität, per diesen Monat — bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 1891 131,5 bez., per Mai-Juni — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 140—146 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine Anfangs matt, schließt fest. Gek. 750 Sack. Kündigungspreis 24,45 M., per diesen Monat 24,4—,5 bez., per Dezember-Jan. 24,35—,45 bez., per Jan.-Februar 1891 — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 1891 23,55—,65 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Nov.-Dezember —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Behauptet. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 58,1—57,9—58,2 bez., per April-Mai 57—56,9—57,1 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per Nov.-Dez. — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 64—65,7 bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 45,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gek. — Liter. Kündigungspreis — Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat, per Dezember-Januar und Januar-Februar 1891 45 bis ,3—1,—,2 bez., per April-Mai 45,2—,7—5—,6 bez., per Mai-Juni 45,4—,9—,7—,8 bez., per Juni-Juli 45,8—46,3—,1—,2 bez., per Juli-August 46,1—,6—,4 bez., per August-September 46,3—,7 bis ,6 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Nur in billigeren Marken begehrt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,05—24,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,75—24,05 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Weniger beachtet.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto — Wechsel v. 13.

| Platz | Diskonto | Sicht | Kurs |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2½ | 8 T. | 168,30 bz |
| London | 5 | 8 T. | 20,30⁵ bz |
| Paris | 3 | 8 T. | 80,35 G. |
| Wien | 4½ | 8 T. | 176,50 bz |
| Petersburg | 6 | 3 W. | 233,20 bz |
| Warschau | 6 | 8 T. | 233,75 bz |

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| Sorte | Kurs |
|---|---|
| Souvereigns | 20,31 G. |
| 20 Francs-Stück | 16,115 G. |
| Gold-Dollars | |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,35 bz |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,25 G. |
| Oestr. Noten 100 fl. | 176,95 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 233,95 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| Papier | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 104,80 G. |
| do. do. | 3½ | 97,70 B. |
| do. do. | 3 | 85,90 bzG. |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 104,60 bzG. |
| do. do. | 3½ | 97,80 bz |
| do. do. | 3 | 86,10 G |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 101,75 G. |
| Sts-Schld-Sch. | 3½ | 99,60 bz |
| BerlStadt-Obl. | 3½ | 95,80 bz |
| do. do. neue | 3½ | 96,75 bz |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | |
| *Pfandbriefe:* Berliner | 5 | 117,10 bz |
| do. | 4½ | 112,10 bz |
| do. | 4 | 103,90 bz |
| do. | 3½ | 96,60 G. |
| Ctrl.Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 95,80 3 84,90 |
| Kur. u. Neumrk. neue | 3½ | 96,00 bz |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 95,75 bzG. |
| Pommer. | 3½ | 96,60 bz |
| do. | 4 | 100,20 G. |
| Posensch. | 4 | 101,10 B. |
| do. | 3½ | 96,60 bz |
| Schl. altl. | 3½ | |
| do. do. | 4 | |
| ldschl.LtA. | 3½ | 97,25 bz |
| do. | 4 | |
| do. do. neu | 3½ | 97,50 G. |
| do. do. I. II. | 4 | 100,50 bzG. |
| Wstp Rittr | 3½ | 95,75 B. |
| do. neul. II. | 3½ | 95,75 B. |
| *Renten:* Pommer. | 4 | 102,00 B. |
| Posensch. | 4 | 102,00 B. |
| Preuss | 4 | 101,80 G. |
| Schles. | 4 | 101,80 G. |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | |
| Bayer. Anleihe | 4 | 104,75 B. |
| Brem. A. 1890 | 3½ | 96,50 G. |
| Hmb.Sts. Rent. | 3½ | 96,00 B. |
| do. do. 1886 | 3 | 85,90 G. |
| do. amortAnl. | 3½ | |
| Sächs. Sts. Anl. | 4 | |
| do. Staats-Rnt | 3 | |
| Prss. Präm-Anl | 3½ | 169,75 bz |
| H.Pr.-Sch.40T. | — | 326,00 bz |
| Bad Präm.-An. | 4 | 137,50 B. |
| Bayr Pr.-Anl. | 4 | 138,90 bzB. |

| Papier | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Brnsch 20 T.L. | — | 103,30 bz |
| Cöln-M. Pr.-A | 3½ | 134,30 G. |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | 133,00 G. |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 133,00 bz |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 131,40 B. |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 27,40 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 127,75 G. |

### Ausländische Fonds.

| Papier | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 67,50 kl. 68,25 |
| do. do. | 4½ | 57,90 kl. 59,00 |
| Bukar.Stadt-A. | 5 | 97,10 kl. 97,10 |
| Buen. Air.G.-A. | 5 | 69,00 kl. 69,75 |
| Chines. Anl. | 5½ | 109,00 G. |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | 93,80 bz |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. do. | 4 | 97,00 kl. 97,00 |
| do. do. | | |
| do. do. | 3½ | 91,20 bz |
| Finnländ. L. | — | 60,40 bz |
| Griech. G.-A | 5 | 91,60 bzG. |
| do. neue | 4 | 71,25 kl. 71,25 |
| Italien. Rente | 5 | 92,30 kl. 92,25 |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | 94,10 G. |
| Lissab.St.A.I.II. | 4 | 75,00 kl. 75,00 |
| Mexikan. Anl. | 6 | 93,00 kl. 95,31 |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 75,00 G. |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | 96,00 bz |
| do. Conv.A.88 | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 95,50 kl. 95,25 |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | 78,60 bz |
| do. do. | 5 | 90,25 G. |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 78,70 kl. —,— |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 119,50 G. |
| do. Kr. 100 (58) | — | 332,60 G. |
| do. 1860er L. | 5 | 123,75 bz |
| do. 1864er L. | — | 320,60 G. |
| PesterStadt-A. | 6 | 87,80 kl. 87,80 |
| Poln.Pf-Br.I-IV | 5 | 70,60 B. |
| do.Liq.-Pf.-Br. | 4 | |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4½ | 85,30 bzG. |
| Raab-Gr.Pr.-A. | 4 | 104,75 B. |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 88,[illegible]0 bzG. |
| do. II. III. IV. | | 84,00 B. |
| Rum. Staats-A. | 4 | |
| do. do. Obl. | 6 | 101,25 kl. 101,25 |
| do. fund. Obl. | 5 | 101,00 kl. 101,50 |
| do. do. amort. | 5 | 98,80 kl. 99,30 |
| Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | 86,50 kl. —,— |
| cons. 1871 | | |
| do. 1872 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | 101,50 kl. 101,75 |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1880 | 4 | 96,90 bz |
| Russ. Goldrent | 6 | 107,60 B. |
| do. 1884 stpfl. | 5 | |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 76,25 bz |
| III. Orient 1879 | 5 | 77,80 bz |
| Nikolai-Obl. | 4 | |
| Pol. Schatz-O. | 4 | 93,00 kl. 90,75 |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | 174,00 bz |
| do. 1866 | 5 | 159,00 G. |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 108,25 G. |
| do. neue | 4½ | 101,50 G. |
| Schwedische | 4½ | |
| Schw.d. 1888 | 3 | 86,50 bz |
| do. 1890 | 3½ | 94,20 bz |
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 102,10 bzG. |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 92,50 B. |
| do. Rente | 5 | 87,30 bzG. |
| do. do. neue | 5 | 88,90 bzG. |
| Stockh. Pf. 87. | 4 | 98,25 G. |
| do. St.-Anl. 87 | 3½ | |
| Span. Schuld | 4 | 74,90 G. |
| Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 23,25 G. |
| do. do. C. | 1 | 18,25 G. |
| do. do. 90 | 4 | 74,25 G |
| Trk. 400 Frc.-L. | — | 77,90 B. |
| do. EgTrib-Anl | 4½ | |
| do. Tabk-Regie | 4 | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 90,90 kl. 91,40 |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 102,75 bz |
| do. do do. | 4½ | 101,00 bzG. |
| do. Papier-Rnt. | 5 | 88,30 B. |
| do. Loose | — | 254,75 bzB. |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 106,40 bzG. |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Bahn | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2⅝ | 67,00 B. |
| Altenbg.-Zeitz | 8 4/15 | 180,00 bz |
| Crefelder | 4½ | 100,60 bz |
| Crefld-Uerdng | 0 | 33,05 bz |
| Dortm.-Ensch. | 3¾ | 85,90 bz |
| Eutin-Lübeck | 1½ | 50,10 bz |
| Frnkf.-Güterb. | ½ | 88,00 G. |
| Ludwsh.-Bexb. | 9⅘ | 227,50 bz |
| Lübeck-Büch. | 7¾ | 163,75 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4⅔ | 114,75 bz |
| Marnb.-Mlawk. | ⅓ | 54,60 bz |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 100,40 bz |
| Ostpr. Südb. | 3 | 82,75 bz |
| Saalbahn | ⅓ | 36,90 bz |
| Stargrd-Posen | 4½ | 102,50 B. |
| Weimar Gera | 0 | 20,10 bz |
| Werrabahn | 3 | 73,50 bz |
| Albrechtsbahn | 1 | |
| Aussig-Teplitz | 18½ | 428,50 G. |
| Böhm. Nordb. | 7 | |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | 77,50 bz |
| Buschtherader | 8 | 203,75 G. |
| Canada Pacifb. | 3 | 71,80 bz |
| Dux-Bodenb. | 7½ | 228,50 B. |
| Galiz. Karl-L. | 4 | |
| Graz Köflach | 7 | 116,50 bz |
| Kaschau-Od. | 4 | |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | 89,25 G. |
| Lemberg-Cz. | 6¾ | 101,40 B. |
| Oesterr. Franz. | 2,70 | 107,50 bz |
| do. Lokalb. | 4 | 70,60 G. |
| do. Nordw. | 4¾ | 95,46 bz |
| do. Lit.B. Elb. | 5½ | [illegible]93,00 bz |
| Raab-Oedenb. | ½ | 29,10 G. |
| Reichenb.-P. | 3 81 | 76 75 bz |
| Südöstr. (Lb.) | 1⅗ | 59,25 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb. | 3 | |
| Donetzbahn | 5 | 101,10 bz |
| Ivang. Domb. | 5 | |
| Kursk-Kiew | 10 344 | |
| Mosco-Brest | 3 | 73,10 bz |
| Russ. Staatsb. | 5 | 127,40 G. |
| do. Südwest. | 5⅓ | 82,60 bz |
| Warsch-Teres | 5 | |
| do. Wien. | 15 | 228,50 bz |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 6⅖ | |
| Gotthardbahn | 7⅕ | 160,50 bz |
| Ital. Mittelm. | 5⅛ | |
| Ital. Merid.-Bah | 7⅕ | |
| Lüttich-Lmb. | 0,45 | 22,10 bzG |
| Lux. Pr. Henri | 2,30 | 59,70 bz |
| Schweiz. Centr | 6⅗ | |
| do. Nordost | 6 | 137,60 bz |
| do. Unionb. | 5 | 120,90 bz |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | 4 | |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| Bahn | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4½ | 112,75 bzG. |
| Bresl-Warsch. | 2¼ | 51,75 bzG |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 101,50 bzG |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 4½ | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 5½ | |
| Dortm.-Ensch | 4½ | 110,50 bzG |
| MarienbMlawk | 5 | 109,25 bzG |
| Mecklb. Südb. | 4 | 39,00 bz |
| Ostpr. Südbah | 5 | 112,50 bz |
| Saalbahn | 5 | 108,00 bzG |
| Weimar-Gera | 3⅓ | 97 10 bz |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| Bahn | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| BrslSchwFrb H | | |
| do. Lit. K | | |
| do. do. 1876 | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | |
| do. 81 | 4 | |
| Meckl Fr.Franz | 3½ | |
| Nied-Märk III.S | | |
| Oberschl. Lit.B | 3½ | |
| do. Lit. E | 3½ | |
| do. Em. v. 1879 | 4½ | |
| do Niedrs Zwg | 3½ | |
| do (StargPos) | 4 | |
| OstprSüdb I-IV | 4½ | |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb gar | 5 | 89,50 G. |
| BuschGold-Ob | 4½ | 102,75 G. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | 91,10 B. |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | 106,30 bz |
| do. | 4 | 98,90 bz |
| Franz.-Josefb. | 4 | |
| Gal KLudwg. g. | 4½ | 87,00 G. |
| do. do. 1890 | 4 | 83,60 G. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr.g. | 4 | 97,10 G. |
| Kronp Rudolfb | 4 | 82,75 G. |
| do. Salzkammg | 4 | 100,00 B. |
| Lmb Czernstfr | 4 | 78,90 B. |
| do. do. stpfl. | 4 | 72,50 G. |
| Oest. Stb. alt, g | 3 | 83,10 bzG. |
| do. Staats- I. II | 5 | 106,10 bz |
| do. Gold-Prio. | 4 | 99,80 bz |
| do. Lokalbahn | 4½ | 83,20 G. |
| do. Nordwestb | 5 | 93,20 G. |
| do. NdwB.G.-Pr | 5 | 106,40 G. |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | 92,10 G. |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 69,50 B. |
| Reichenb.-Prior. (SNV) | 5 | |
| do. Gold-Prior. | 5 | |
| Südöst. B. (Lb.) | 3 | 67,25 B. |
| do. Obligation. | 5 | 104,70 bz |
| do. Gold Prior. | 4 | 99,60 G. |
| Chark.-Asow gar | | |
| Chark. Krem. gar. | 5 | —,— kl. —,— |
| Gr. Russ. Eis. gar. | 3 | —,— kl. 82,00 |
| Jelez-Orel gar. | | |
| Jelez-Woron. g. | | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 99,75 bzG. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 92,2 bzG. |
| Kursk-Chark. 89 | 4 | 92,[illegible] bzG. |
| do. Chark.As.(O) | 4 | 91,90 bzG. |
| do. (Oblig.) gar. | | |
| Kursk-Kiew conv | 4 | 92,75 G. |
| Losowo-Sebast. | 5 | 96,50 bz |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | |
| do. Kursk gar. | 4 | 87,10 bz |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 94,25 bz |
| do. Smolensk g. | 5 | 100,60 kl. —,— |
| Orel-Griasy conv | 4 | 92,00 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | 101,20 bz |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 92,75 G. |
| Rjaschk-Moroz g | 5 | 100,60 G. |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 95,80 H. 91,25 |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | 100,30 kl. —,— |
| Südwestb. gar. | 4 | 93,90 bz |
| Transkaukas. g. | 3 | 82,50 kl. 82,50 |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 100,90 kl. 100,90 |
| Warsch-Wien II. | 4 | 94,40 bzG. |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 92,20 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | 92,40 bz |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 56,51 kl. 56,70 |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 92,10 bzG. |
| do. Lit. B. | 5 | 88,10 bz |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | |
| Central-Pacific | 5 | |
| Illinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4½ | 96,50 G. |
| Northern Pacific | 6 | 111,00 bzG. |
| San Louis-Francisco | 6 | 104,40 bzG. |
| Southern Pacific | 6 | 108,90 G. |

### Hypotheken-Certifikate.

| Papier | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 109,50 bz |
| do. do. II. | 3½ | 105,00 bz |
| do. do. III. abg. | 3½ | 96,00 G. |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 95,75 G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 92,50 G. |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 110,50 G. |
| do. do. | 4 | 100,60 bzG. |
| do. do. | 3½ | 94,00 bzG. |
| Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100) | 4 | 100,50 bz |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 93,75 bz |
| Meininger Hyp Pfdbr. | 4 | 100,50 bz |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 130,25 bz |
| Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 100,50 bzG. |
| PrB.-Cr. unkb (rz 110) | 5 | |
| do. Sr. III. V. VI. (rz 100) | 5 | 107,00 G. |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 113,50 G. |
| do. do. X. (rz. 110) | 4½ | 110,00 G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,[illegible]0 G. |
| Pr. Centr.-Pf. (rz. 100) | 4 | 100,90 B. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 93,90 G. |
| do. do. kündb. | 4 | |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 93,70 G. |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4½ | 113,10 G. |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | 112,00 G. |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 100,70 bz |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,80 bz |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | 100,10 G. |
| do. do. do. | 4 | 100,70 bz |
| do. do. do. | 3½ | 93,90 bz |
| Schles.-B.-Cr (rz. 100) | 4 | 100,60 bz |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,50 G. |
| Stettin, Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | 104,00 G. |
| do. do. (rz. 110) | 4½ | 103,00 B. |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 99,50 bz |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 98,70 bz |

### Bankpapiere.

| Bank | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H | 2⅓ | 65,80 G. |
| Berl. Cassenver. | 6 | 137,30 G. |
| do. Handelsges. | 12 | 154,25 bz |
| do. Maklerver. | 10 | 135,50 bz |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 12 | 172,50 G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 7 | 104,50 bzG. |
| do. Wechslerbk. | 7 | 103,25 G. |
| Danz. Privatbank | 8¼ | 141,00 G. |
| Darmstädter Bk. | 10½ | |
| do. do. junge | 10½ | 153,75 bz |
| Deutsche Bank | 10 | 155,25 bz |
| do Genossensch | 8 | 127,75 G. |
| do. Hp.Bk. 60pCt. | 6¼ | 111,10 G. |
| Disc.-Command. | 14 | 207,00 bz |
| Dresdener Bank | 11 | 152,40 bz |
| Gothaer Grund-creditbank | 0 | 79,75 n. 91,10 |
| Internat.-Bank | 9 | 105,25 bzG. |
| Königsb. Ver.-Bk | 6 | 104,75 bz |
| Leipziger Credit | 12 | 202,10 G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 5⅔ | 110,60 G. |
| Maklerbank | 9 | 128,75 G. |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 7½ | 127,10 bzG. |
| Meininger Hyp.-Bank 50 pCt. | 5 | 102,75 G. |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 7 | 108,75 bz |
| Nationalbk. f. D. | 10 | 125,60 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 81,25 G. |
| Oester. Credit-A. | 10⅝ | |
| Petersb. Disc.-Bk | 19 | |
| do. Intern. Bk. | 15 | |
| Pom. Vorz.-Akt. | 4 | 101,50 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 6 | 112,00 B. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 6½ | 124,30 bz |
| do. Cnt-Bd. 50pCt | 10 | 154,60 G. |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 120,40 bzG. |
| do. Hyp. V. A. G. 25 pCt. | 8 | 109,00 G. |
| do. Immob.-Bank 80 pCt. | 7½ | 361,00 G. |
| do. Leihhaus | 10 | 124,75 bzG. |
| Reichsbank | 7 | 142,30 bz |
| Russische Bank | 6⅕ | 78,60 bz |
| Schles. Bankver. | 8 | 122,25 bzG. |
| Warsch Comrzb. | 9 | |
| do. Disconto | 8¼ | |

### Industrie-Papiere.

| Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 10 | 172,90 bz |
| Anglo Ct. Guano | 12½ | 150,60 G. |
| Bauges. Berl.-Charl. | 4 | 121,60 bzG. |
| Bauges. City St.-Pr. | 5 | |
| Bauges. Dtsche. Bau. | 3½ | 83,00 bzG. |
| Bauges. Hann. St.-P. | 4 | 72,00 bzB. |
| Bauges. Humb. | 8 | 114,00 G. |
| Moabit | 7 | 112,90 B. |
| Passage | 5½ | 69,75 bzG. |
| U. d. Linden | 0 | 21,50 bzG. |
| Berl. Elektr-W. | 10 | 189,50 bz |
| Berl. Lagerhof | 0 | 75,10 bzG. |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 107,00 bzB. |
| Ahrens Br., Mbt | — | 65,75 bzG. |
| Berl. Bock-Br. | — | 72,90 bz |
| Schultheiss-Br | 16 | 275,00 G. |
| Bresl. Oelw. | 4¾ | 96,00 G. |
| Deutsch. Asph. | 3 | 71,00 G. |
| Dynamit Trust. | 8½ | 154,75 bzB. |
| Erdmannsd. Sp | 6½ | 93,90 bzG. |
| Fraust. Zucker | — | 95,25 bzG. |
| Glauz. do. | 8⅔ | 106,50 bzG. |
| Gummi Harbg.-Wien | 29 | 267,00 bz |
| do. Schwanitz | 14½ | 200,75 G. |
| do Voigt Winde | 6 | 128,60 G. |
| do. Volpi Schlüt | 6⅓ | 101,30 G. |
| Hemmoor Cem | 13 | 138,75 B. |
| Köhlm. Strk. | — | 216,00 G. |
| Körbisdf. Zuck. | 5 | 98,25 G. |
| Löwe & Co. | 18 | 303,00 B. |
| Bresl. Linke | 12 | 174,40 bz |
| do. Hofm. | 12 | 168,00 G. |
| Germ-Vrz.-Akt | — | 98 10 bzG. |
| Görlitz cv. | 13 | 148,50 bzG. |
| Görl. Lüdr. | 13 | 159,50 G. |
| Grusonwrk. | — | 153,00 bzG. |
| H. Paucksch | 8 | |
| Schwarzkopff. | 16 | 251,10 bzG. |
| Stettin. Vulk.-B | 0 | 105,50 bzB. |
| Sudenburg | 20 | 284,00 G. |
| O.-Schl. Cham. | 10 | 113,60 bzG. |
| do. Portl.-Cem | 10 | 120,00 G. |
| Oppeln Cem-F. | 7 | 106,60 B. |
| do. (Giesel) | 10 | 12[illegible],00 G. |
| Gr. Berl. Pferdb | 12½ | 255,50 G. |
| Hamb. Pferdeb | 5 | 120,00 G. |
| Potsd. cv Pfdrb | 5½ | 102,60 a 32,00 |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | 7 | |
| Schles. Cem. | 14½ | 140,10 G. |
| Stett Bred. Cem | 7 | 129,20 bzG. |
| do. Chamott. | 25 | 334,75 bz |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 12 | 191,75 bz |
| Berzelius | 6½ | 120,00 bzG. |
| Bismarckhütte | 18 | 171,25 bzG. |
| Boch Gusst-F. | — | 153,50 bz |
| Donnersmrck | 4 | 108,30 a 83,30 |
| Dortm. St-Pr.A | 6 | 81,75 bzB. |
| Gelsenkirchen | 7 | 173,00 bzB. |
| Hibernia | 8½ | 175,70 j 160,30 |
| Hörd St.-Pr.-A. | — | 71,00 bzG. |
| Inowrazl. Salz | 0 | 37,50 bzG. |
| König u. Laura | 11 | 134,10 bzG. |
| Lauchham. cv. | 13 | 140,00 a 107,50 |
| Louis. Tief St Pr | — | 15[illegible],0[illegible] bzG. |
| Oberschl. Bd. | 6 | 89,70 B. |
| do. Eisen-Ind. | 14 | 164,50 bzG. |
| Redenh. St.-Pr. | 7 | 82,75 G. |
| Riebeck. Mont. | 15 | 180,00 G. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 61,10 bzG. |
| do. Zinkhütt. | 13 | 202,00 bzG. |
| do. do. St.-Pr. | 13 | 201,90 bz |
| Stolb. Zk.-H. | 2½ | 65,75 bz |
| do. St.-Pr. | 7½ | 128,00 bzG. |
| Tarnowitz cv. | 0 | 16,75 bz |
| do. do. St.-Pr. | 7 | 69,00 bzG. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.